

bewegt!



ÖBB-Strukturreform:
**JETZT SCHLÄGT DIE
STUNDE DER WAHRHEIT!**



**RASCH ZU NEUER
ÖBB-STRUKTUR!**



AK-Wahlen in
Steiermark, Burgenland:
Gemeinsam für starke AK!



EU-Wahl am 7. Juni:
Ein soziales Europa
für alle!



Landtagswahlen in Salzburg und Kärnten

KLARER AUFTRAG FÜR SPÖ-LANDESHAUPTFRAU GABI BURGSTALLER

Die Landtagswahlen vom 1. März in Salzburg und Kärnten haben deutliche Ergebnisse gebracht: Neuerlich Platz 1 für Salzburgs Landeshauptfrau Gabi Burgstaller und die SPÖ – allerdings mit einem Verlust von sechs Prozent gegenüber dem historischen Wahlergebnis von 2004, als die SPÖ erstmals die Mehrheit in diesem Bundesland erringen konnte. In Kärnten einen Wahlsieg des BZÖ, das diese Landtagswahl gewissermaßen als Jörg-Haider-Gedächtniswahl in Szene gesetzt hatte, und den Verlust von 9,7 Prozent für die Kärntner SPÖ unter ihrem neuen Obmann Reinhart Rohr.

IN SALZBURG hat die SPÖ weiterhin die politische Mehrheit behalten – mit 39,4 Prozent und 15 Landtagsmandaten, vor der ÖVP mit 36,6 Prozent (ein Verlust von 1,4 Prozent gegenüber 2004) und 14 Mandaten, der FPÖ mit 13 Prozent (ein Gewinn von 4,3 Prozent) und 5 Mandaten und den Grünen mit 7,4 Prozent

(–0,6 Prozent) und wie bisher 2 Mandaten. Das BZÖ blieb mit 3,7 Prozent unter der 5-Prozent-Hürde und ist nicht im Landtag vertreten.

Das Salzburger Wahlergebnis zeigt deutlich den Einfluss der gegenwärtigen Wirtschaftskrise und der Sorgen um die Arbeitsplätze.

Rund 73 Prozent der Salzburger Wählerinnen und Wähler nannten die Arbeitsplatzproblematik als wichtigsten Grund für ihre Wahlentscheidung. Fast 70 Prozent der SPÖ-WählerInnen nannten zudem als Hauptgrund für ihre Wahlentscheidung die Person der SPÖ-Spitzenkandidatin und Landeshauptfrau Burgstaller.

Nach einer Wählerstromanalyse des Meinungsforschungsinstitutes SORA wanderten rund 8.000 WählerInnen der SPÖ von 2004 (als die SPÖ mit 45,4 Prozent 13 Prozent gewann und die FPÖ 10,9 Prozent verlor) diesmal an die FPÖ ab, gleichzeitig gingen rund 25.000 der damaligen SPÖ-WählerInnen diesmal nicht zur Wahl.

Burgstaller: Rasch zu gutem Arbeitsprogramm

Diese mangelnde Mobilisierung ist sehr ernst zu nehmen. Gleichwohl ist das Wahlergebnis für die Salzburger SPÖ-Vorsitzende Gabi Burgstaller „ein klarer Auftrag für die SPÖ, weiter die führende Verantwortung im Bundesland Salzburg zu übernehmen“. Notwendig sei es nun, rasch zu klaren politischen Verhältnissen und einem guten Arbeitsprogramm der neuen Landesregierung zu kommen, denn „die Menschen erwarten sich in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, dass möglichst rasch eine arbeitsfähige Regierung steht, die die Themen und Herausforderungen anpacken kann“. Die Koalitionsverhandlungen mit der ÖVP haben bereits begonnen, der Salzburger ÖVP-Obmann Wilfried Haslauer hält sich freilich die Option einer schwarz-blauen Koalition mit der FPÖ noch warm, die rein rechnerisch eine Möglichkeit für die Wiedererringung des Landeshauptmannes darstellen könnte.

„Die Menschen erwarten rasch eine arbeitsfähige Regierung.“

LANDESHAUPTFRAU
GABI BURGSTALLER



Haider-Gedächtniswahl in Kärnten

In Kärnten erwies sich, dass auch ein halbes Jahr nach dem Unfalltod des früheren Landeshauptmannes Jörg Haider die politischen Uhren noch anders ticken: Das BZÖ erreichte 44,9 Prozent und 17 Landtagsmandate, die SPÖ verlor mit 28,7 Prozent 9,7 Prozent der Stimmen und erreichte 11 Mandate, die ÖVP erreichte 16,8 Prozent (+5,1 Prozent) und 6 Mandate, die Grünen kamen auf 5,13 Prozent und 2 Mandate. Die FPÖ scheiterte an der 5-Prozent-Hürde.

FSG-Vorsitzender Habertzettl: Vorrang für Kampf um Arbeitsplätze

Die Ergebnisse der beiden Landtagswahlen, als auch die bisher vorliegenden Ergebnisse der Arbeiterkammerwahlen (die für die FSG mehrheitlich sehr erfolgreich verlaufen sind) zeigten deutlich, dass der Kampf um die Arbeitsplätze sowie auch die Umsetzung der Konjunkturpakete der Bundesregierung zu intensivieren sein, sagte FSG-Bundesvorsitzender Wilhelm Habertzettl. Die nächsten Wahlgänge, die Europawahl am 7. Juni und die oberösterreichische Landtagswahl am 27. September, müssten die Bestätigung dafür bringen, dass sich die Menschen in ihren sozialen und wirtschaftlichen Sorgen ernst genommen fühlen.

EDITORIAL



WILHELM HABERZETTL,
Vorsitzender der Fraktion Sozialdemokratischer
GewerkschafterInnen in der Gewerkschaft vida,
Vorsitzender der Sektion Verkehr

ÖBB: Die Stunde der Wahrheit

Die Ergebnisse der am 1. März durchgeführten Landtagswahlen in Salzburg und Kärnten könnten unterschiedlicher nicht sein: In Salzburg hat Gabi Burgstaller nach dem historischen Wahlsieg des Jahres 2004 neuerlich den Spitzenplatz erreicht (aber von hohem Niveau aus sechs Prozent eingebüßt), in Kärnten hat es gewissermaßen Haider-Gedächtniswahlen gegeben, die mit einem entsprechenden Erfolg des BZÖ und einer Niederlage für die SPÖ unter ihrem neuen Kandidaten Reinhart Rohr geendet haben (siehe auch Seite 2). Auch wenn dies Regionalwahlen waren, so hat doch bei beiden Wahlgängen die gegenwärtige Wirtschaftskrise eine wichtige Rolle gespielt. SPÖ und FSG dürfen deshalb auch auf Bundesebene beim Kampf um die Arbeitsplatzproblematik nicht nachlassen und müssen in Sachthemen punkten.

DAS BETRIFFT AUCH und vor allem die notwendigen Reformen im Bereich der ÖBB: Im Regierungsübereinkommen wurde bekanntlich die Zusammenführung der beiden ÖBB-Unternehmungen Infrastruktur Bau AG und Infrastruktur Betriebs AG vereinbart. Zurzeit sind die ersten Verhandlungen innerhalb der Regierung im Gange, wobei aus Sicht der Gewerkschaft eine einfache Grundstruktur in Gesetzesform erreicht werden sollte. Das in Aussicht genommene ÖBB-Strukturgesetz sollte nicht – wie im Jahre 2003 – alle Details bis in die dritte Ebene festlegen, sondern lediglich die ÖBB-Holding und die Bereiche Absatz und Infrastruktur gesetzlich verankern. Für weitere Organisationsmaßnahmen sind ja letztendlich die zuständigen Organe verantwortlich.

Gesetzlich fixiert müssten allerdings die Kompetenzen der Holding werden. Ich warne allerdings mit Nachdruck vor einer Regelung mit einer schwachen Holding, da das System Schiene bei einer solchen Regelung nicht funktionieren würde. Dies haben wir in der Vergangenheit leidvoll erfahren müssen. Trotzdem gibt es aber Entscheidungsträger in Schlüsselpositionen, die immer noch glauben, ein Eisenbahnunternehmen könne wie eine Schraubenfabrik funktionieren. Das Gegenteil ist der Fall.

Bei all diesen Themen wird die ÖVP beweisen müssen, ob sie es sowohl inhaltlich als auch beim Zeitplan für die Umsetzung der im Regierungsprogramm vereinbarten neuen ÖBB-Reform ehrlich meint. Die Zeit drängt, denn mit jedem Tag, an dem die Infrastruktur getrennt bleibt, gehen viel Geld und Engagement der EisenbahnerInnen verloren.

Wilhelm Habertzettl
wilhelm.habertzettl@vida.at

HILFT HERVORRAGEND GEGEN SCHWARZ- BLAU-ORANGEN ÖBB-MURKS ...



... und führt zu deutlichen Ve

- Zusammenführung der Infrastruktur
- Schaffung eines einheitlichen An
- Neue Aufgaben für die Dienstleis

Die ÖVP muss jetzt endlich beweisen, dass sie eine starke und funktionierende ÖBB und keine weitere Zerschlagung möchte.

www.fsgvida.at

END



Verbesserungen durch:

**Wohnungsbau AG und Betrieb AG
Lagermanagements
GmbH**

FSG vida Sozialdemokratische
GewerkschafterInnen



„Wichtig ist eine möglichst hohe Wahlbeteiligung, damit das politische Gewicht der einzigen gesetzlichen ArbeitnehmerInnenvertretung erhöht wird.“

WILHELM HABERZETTL,
FSG-Vorsitzender



AK-Wahlen im Burgenland und in der Steiermark: GEMEINSAM FÜR EINE STARKE AK!

Nach den Arbeiterkammerwahlen in Salzburg und Vorarlberg, bei denen die Sozialdemokratischen GewerkschafterInnen in Salzburg ihre Mehrheit ausbauen konnten (siehe Kasten) und den AK-Wahlen in Tirol und Oberösterreich, die noch andauern, geht es in die nächste Runde: Von 19. März bis 1. April wird in der Steiermark und von 23. bis 31. März im Burgenland gewählt.

RUND 2,6 MILLIONEN ArbeitnehmerInnen sind bei den Arbeiterkammerwahlen in ganz Österreich wahlberechtigt. Die AK-Wahlen, bei denen die politische Zusammensetzung der gesetzlichen Interessenvertretung der ArbeitnehmerInnen bestimmt wird, sind gerade angesichts der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise mit ihren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt von großer Bedeutung. Darum ist eine möglichst hohe Wahlbeteiligung wichtig, um das politische Gewicht der einzigen gesetzlichen Vertretung der ArbeitnehmerInnen zu erhöhen, sagt FSG-Bundesvorsitzender Wilhelm Haberzettl.

AK-Wahl Steiermark

In der Steiermark, wo die AK-Wahl zwischen 19. März und 1. April stattfindet, weist der Spitzenkandidat der FSG, AK-Präsident Walter Rotschädl, darauf hin, dass viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch die derzeitige Finanz- und Wirtschaftskrise in eine Situation geraten sind, in der sie um ihren Arbeitsplatz fürchten müssen. In dieser Situation sei es wichtig, dass die Beschäftigten mit der Arbeiterkammer eine Kraft an ihrer Seite wissen, die mit

allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln darum kämpft, dass die richtigen Maßnahmen gesetzt werden, um diese Krise zu meistern. Maßnahmen, bei denen die Interessen der ArbeitnehmerInnen im Mittelpunkt stehen. Die AK stehe auch kompromisslos hinter den Beschäftigten, wenn es um die Durchsetzung von Rechten am Arbeitsplatz gehe.

Im Zusammenhang mit der aktuellen Wirtschaftskrise fordern die sozialdemokratischen GewerkschafterInnen der Steiermark insbesondere die Einsetzung

AK-WAHL: FSG-SALZBURG BAUT ABSOLUTE MEHRHEIT AUS

Bei der AK-Wahl in Salzburg bauten die Sozialdemokratischen GewerkschafterInnen mit ihrem Spitzenkandidaten, AK-Präsident Siegfried Pichler, ihre absolute Mehrheit aus dem Jahr 2004 weiter aus und erreichten mit insgesamt 48.531 Stimmen 67,92 Prozent (2004: 67,44 Prozent) und wie bisher 49 Mandate. Die ÖAAB/FCG-Liste verlor 3 Mandate und ist nun mit 11 Mandaten vertreten, die FPÖ erhielt 5 Mandate (bisher 3) die Grünen erhielten 4 Mandate (bisher 3), das Wahlbündnis Mosaik erhielt ein Mandat.

Bei der AK-Wahl in Vorarlberg baute die ÖAAB-FCG ihre Mehrheit auf 52,82 Prozent aus und erhielt 38 Mandate (+4), die FSG-Liste erhielt 29,16 Prozent der Stimmen und verlor 4 Mandate. Jeweils 4 Mandate entfielen auf die Liste „Neue Bewegung für Zukunft“ und die FPÖ-Arbeitnehmer, 3 Mandate erhielt die Liste „Gemeinsam“.

einer ständigen Expertenkommission, die die von der Bundesregierung beschlossenen Maßnahmen laufend evaluiert: Derzeit könne niemand sagen, ob die bisher angekündigten Konjunkturpakete und Unterstützungsmaßnahmen ausreichen. Deshalb sei eine laufende Überprüfung der Wirksamkeit und gegebenenfalls Nachbesserung dieser Maßnahmen notwendig.

Bei der AK-Wahl in der Steiermark kandidieren folgende Kolleginnen und Kollegen der FSGvida:



Horst Schachner

Landesvorsitzender des ÖGB und der Gewerkschaft vida, BRV Graz AG, Verkehrsbetriebe



Fritz Ploner

Vorsitzender der FSG-Steiermark, AK-Vizepräsident, ÖBB-Dienstleistungs GmbH, Graz



Sabine Kahr

Fachsekretärin der Gewerkschaft vida



Roman Hebenstreit

ZBRV, ÖBB-Traktion GmbH, Graz



Kurt Schaffer

BRV, ÖBB-Traktion GmbH, Knittelfeld



Karl Pfister

BR, ÖBB



Joachim Aichmann

BR, ÖBB-Traktion GmbH, Selzthal



Helga Ahrer

Stv. vida-Vorsitzende, ÖBB-Personenverkehr AG, Graz



Klaus Konrad

BRV Therme Loipersdorf, SPÖ-Landtagsabg., Loipersdorf/Fürstenfeld



Christine Walenta

BRV Seniorenhaus Verbena, Trofaiach



Johann Konrath

BRV Barmherzige Brüder, Graz



Gerald Kugler

BRV ÖBB-Infrastruktur Bau AG, Leoben



Andreas Schwammerlin

ZBRV, GKB, Graz

Außerdem kandidieren u. a. folgende Kolleginnen der FSGvida:

Gernot Acko, Renate Hofmann, Rupert Burger, Gerald Haze, Klaus Gössmann, Adrian Ulbing, Hubert Graf, Erika Wenk, Silvana Friesenbichler, Rosa Maier, Monika Voith, Claus Christin.

AK-Wahl Burgenland

Im Burgenland, wo von 23. bis 31. März gewählt wird, betont FSG-Spitzenkandidat, AK-Präsident Alfred Schreiner die Vorrangigkeit der Absicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze - „besonders wichtig ist uns die Aus- und Weiterbildung, da wollen wir die Umsetzung der Ausbildungsgarantie für die jungen Menschen. Das Thema Soziale Sicherheit beinhaltet vor allem die Absicherung unseres Gesundheitssystems und die Übernahme der Hacklerregelung ins Dauerrecht.“

Bei der AK-Wahl im Burgenland kandidieren folgende Kolleginnen und Kollegen der FSGvida:



Erich Mauersics

vida- und FSGvida-Landesvorsitzender



Johann Laschalt

BRV Kurbad AG, Bad Tatzmannsdorf



Klaudia Szigeti

Raab-Ödenburger Eisenbahn, Wulkaprodersdorf



Alois Robic

BR Rotes Kreuz, Mattersburg

Weiters kandidieren u. a. folgende KollegInnen der FSGvida:

Oliver Krumpeck, Katharina Dihanits, Günther Hoschopf, Josef Kurta, Karina Weinbacher, Reinhold Pierer, Hans Pratscher, Robert Schmidt, Johann Schandl, Walpurga Wallner.



Ein soziales Europa ist ein Europa der Menschen. Deshalb am 7. Juni die ArbeitnehmerInnen stärken und wählen gehen.

Europawahl 2009:

EIN SOZIALES EUROPA FÜR ALLE

Am 7. Juni 2009 wählen wir ein neues Europäisches Parlament. Das Europäische Parlament wird nach der Europawahl die nächste Kommission bestimmen und diese muss verändert werden. Denn die Mehrheit der jetzigen Kommission ist zu wenig an sozialer Politik interessiert.

AN DIESEM 7. JUNI steht Europa – und Österreich – vor einer Richtungswahl. Das ist für uns alle ein wichtiger Termin, gilt es doch, das zurzeit mehrheitlich konservativ geprägte Parlament demokratischer und sozialer zu gestalten. Ein starkes, sozial gerechtes Europa, ist nur

mit einer starken sozialdemokratischen Fraktion möglich. Im Gegensatz zu Konservativen und Liberalen wollen wir SozialdemokratInnen ein starkes und soziales Europa. Wir setzen uns vehement für eine europäische Sozialunion ein, die den gleichen Rang einnehmen muss wie die Wirtschafts- und Währungsunion. Im Mittelpunkt dieses sozialen Europas steht für uns der Mensch.

Wirtschaftskrise als Chance

Wirtschafts- und Sozialpolitik gehören für SozialdemokratInnen gleich welchen Alters untrennbar zusammen. Eine Wirtschaftspolitik, die die Dimensionen des Sozialen und der Menschen aus den Augen verliert, wird über kurz oder lang scheitern. Allein auf den Markt zu setzen, Wettbewerb und Liberalisierung Vorrang vor sozialer Gerechtigkeit zu geben, das hat sich nicht bewährt, wie schon die Finanzkrise zeigt. Deshalb in antieuropäische Rhetorik zu verfallen, wie es Linkspopulisten tun, kann nicht die Alternative sein. Wir brauchen in Zeiten der Globalisierung ein starkes, wirtschaftlich und sozial erfolgreiches Europa, das den Menschen ein Auskommen und der jungen Generation Perspektiven sichert. Die Krise unserer Wirt-

schaft und der neoliberalen Ideologie bietet aber auch die Chance, den sozialen Aspekt der Europäischen Union nachhaltig zu stärken.

Vom Wahlrecht Gebrauch machen!

Nur eine hohe Wahlbeteiligung der ArbeitnehmerInnen kann unseren Interessen das notwendige Gewicht verleihen. Denn eine niedrige Wahlbeteiligung würde das EU-Parlament abwerten und den kapitaldominierten Lobbys und Bürokratien noch mehr Einfluss sichern. Daher geht es bei dieser Wahl um die berechtigten Anliegen und Interessen der Menschen in Europa und nicht darum, Europa ausschließlich nach Kapitalinteressen politisch zu gestalten. Ein soziales Europa ist ein Europa der Menschen. Engagierte Politik für die ArbeitnehmerInnen in Brüssel wird auch in Österreich spürbar sein. Deshalb ist es so wichtig, dass wir von unserem Wahlrecht Gebrauch machen. Darum:

**EU-Wahl am 7. Juni:
DIE ANLIEGEN DER ARBEIT-
NEHMERINNEN STÄRKEN!
FÜR EIN SOZIALES EUROPA!**

„FSGvida bewegt!“, Fraktionsblatt der FSGvida. **HERAUSGEBER:** Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen in der Gewerkschaft vida, 1050 Wien, Margaretenstraße 166, Fraktionsvorsitzender Wilhelm Haberzettl. **MEDIENINHABER:** Verlag des ÖGB GmbH, 1230 Wien, Altmannsdorfer Straße 154-156. **REDAKTION:** Hansjörg Miethling, 1050 Wien, Margaretenstraße 166. **GRAFIKDESIGN:** Maiers Büro, Agentur für Öffentlichkeitsarbeit GmbH und r+k Kowanz. **ARTDIRECTOR/GRAFIK:** Kurt Schmidt. **FOTO-ARCHIV:** Thomas Reimer. **FOTOS:** ÖBB, SPÖ-Salzburg, aidasonne/emeraldphoto/Tomasz Trojanowski-Fotoliacom. **FSG IM INTERNET:** www.fsgvida.at. **HERSTELLER:** Verlag des ÖGB GmbH. **VERLAGS-ORT:** Wien. **HERSTELLUNGSORT:** Wien. **DVR-Nr.** 0562041. **ZVR-Nummer:** 158 750 011